

Von unserem Redakteur  
Simon Gajer

**E**in Geheimtipp ist der Trollinger des Albert-Schweitzer-Gymnasiums (ASG) Neckarsulm: Den ersten Jahrgang der Schülergenossenschaft hat es bislang nur direkt über die Schule gegeben. Nun ist der Wein im Neckarsulmer Weltladen erhältlich. Die beiden Einrichtungen kooperieren schon lange.

**Vom Spaß** Der Weinberg ist zum großen Schulprojekt geworden: Siebtklässler arbeiten in der Steillage, die Achter bringen sich in der Schülergenossenschaft ein, über die alles koordiniert wird. Und die Neuntklässler kreieren im Kunst-Unterricht die Etiketten. Zu den Engagierten in der Genossenschaft gehören auch die Neuntklässler Anita Halili, die den Vorstand führt, Hannah Beil, die sich um den Absatz kümmert, und Lukas Nagler, der als Aufsichtsvorsitzender fungiert. „Ich musste zwar viele E-Mails schreiben“, sagt die Vorsitzende. „Es macht aber Spaß.“

Mittlerweile haben die Gymnasiasten mit ihrem Weinberg überregional für Aufmerksamkeit gesorgt, das Interesse unter einigen Jugendlichen ist dadurch gewachsen: Die Neckarsulmer waren schließlich sogar schon im Fernsehen. Nach der Ausstrahlung wollten Mitschüler wissen, wie sie sich einbringen können – um es auch ins Fernsehen zu schaffen, sagt Hannah Beil.

Nun ist der Trollinger im Neckarsulmer Zentrum zu kaufen. „Es ist ein besonderes Gefühl, dass man unseren Wein nun außerhalb der Schule bekommen kann“, sagt Lukas Nagler. Anita Halili ist genauso begeistert: „Das ist toll.“

Vergangenes Jahr haben die Jugendlichen ihre Trauben das erste Mal verarbeitet: 400 Liter Secco waren schnell weg, von derselben Menge Wein sind noch zwischen 250 und 300 Liter zu haben, schätzt Direktor Marco Haaf. Die Jugendlichen hätten ihren Wein zwar auch in einem größeren Geschäft verkaufen können, sagt der Schulleiter. Von einer solchen Idee nahm das Gymnasium aber Abstand: Die Verantwortlichen hätten Wert auf Nachhaltigkeit gelegt, und da sei der Weltladen ideal. „Das hat zwei Nebeneffekte“, findet Marco Haaf: Das Geschäft liegt mitten in der Stadt. Und Schüler

Das Albert-Schweitzer-Gymnasiums Neckarsulm bewirtschaftet einen Weinberg hoch über der Stadt: Ins Projekt sind Jugendliche ab Klasse 7 eingebunden.

Foto: Archiv/Gajer

kommen noch stärker mit dem Weltladen in Kontakt. „Er hat eine pädagogische Funktion“, betont Haaf. Ob Religion oder Wirtschaft: Das ASG und auch andere Schulen würden regelmäßig den Laden besuchen, um etwas über fairen Handel

zu erfahren, sagt Anja Sommerlattschäfer. Sie ist Vorsitzende des Vereins „Partner für eine Welt“, der das Geschäft in der Innenstadt und im Stadtteil Obereisesheim führt.

Mit dem Wein betritt der Laden, der beispielsweise auch fair gehan-

delt Schokolade im Sortiment hat, Neuland: „Es ist das erste Produkt des ASG“, sagt Anja Sommerlattschäfer. In den nächsten Wochen könnte ein weiteres regionales Getränk hinzukommen: Der Verein überlege, aus heimischen Äpfeln

# Regionalität: Weltladen verkauft Trollinger des ASG

**NECKARSULM** Gymnasiasten vermarkten eigenen Wein im Zentrum – Schüler engagieren sich in ihrer Genossenschaft



Vertreter der Genossenschaft werben für Wein (vorn, von links): Lukas Nagler, Anita Halili und Hannah Beil. Foto: Gajer

## Preis

Der Schwäbische Heimatbund hat das Weinberg-Engagement des Albert-Schweitzer-Gymnasiums mit dem Jugend-Kulturlandschaftspreis gewürdigt. Die städtische Weinbaufläche in einer **Steillage des Neckarsulmer Scheuerbergs** direkt unterhalb des Gipfelkreuzes wird seit dem vergangenen Jahr wieder dauerhaft und verlässlich bewirtschaftet. Die Stadt Neckarsulm und das ASG teilen sich die ertragreiche, aber schwer zu bewirtschaftende Fläche. Baubürgermeisterin Dr. Suzanne Mösel ist froh über diese Tandemlösung: „Der Scheuerberg mit seinen Rebenzeilen prägt das Landschaftsbild und symbolisiert ein Stück Heimat.“ red

und Mango einen Saft herzustellen. Es sieht gut aus: In Obereisesheim gebe es Bäume, die man ernten könne, sagt die Vereinsvorsitzende.

**Absatz** Der Wein aus heimischer Produktion ist aber kein Biowein. Das bedauert Marco Haaf. Grund dafür ist, dass man wegen der Trollinger-Trauben den Weinberg sehr intensiv pflegen müsse – zu viel für Schüler. „Das ist nicht machbar“, betont der Direktor. Allerdings verzichte die Genossenschaft auf den Einsatz eines Unkrautvernichters, stattdessen mäht ein Aquatoll-Mitarbeiter das Grün zwischen den Weinstöcken. Zudem kooperiert das ASG mit der Weinbauschule in Weinsberg, die eine Drohne über den Reben fliegen lässt. Über den Weltladen will die Genossenschaft ihren Wein gut verkaufen. Der Aufsichtsratsvorsitzende Lukas Nagler schränkt aber ein: Der Absatz solle nicht so hoch sein, dass der Trollinger schnell ausverkauft sei.

